



BAUKULTURKOMPASS NR. 11

INFRASTRUKTUR

erschienen im Frühjahr 2026

It's all about (b)us

AUTOR:IN

Özgül Coban-Nagels

TITEL

Die Haltestelle next door

Der Baukulturkompass ist ein Produkt von



Die Haltestelle next door

Übung 1

Aufbauend auf der vorherigen Kartenübung (Umfeldanalyse Übung 1) folgt eine praktische Erkundungsaufgabe zu den markierten Haltestellen des öffentlichen Verkehrs. Grundlage dafür sind entweder die im Rahmen des individuellen Schulweges eingezeichneten (Bus-)Haltestellen **oder** Haltestellen in der unmittelbaren Umgebung der Schule. Diese können im Rahmen einer gemeinsamen Erkundung im Außenraum besucht werden.

Die ausgewählten Haltestellen sollen vor Ort fotografisch dokumentiert werden. Anschließend werden sie anhand zuvor festgelegter Kriterien beurteilt, wie z.Bsp.:

- Erreichbarkeit
- Sicherheit
- Aufenthaltsqualität
- Barrierefreiheit
- Übersichtlichkeit
- Wetterschutz
- Sitzmöglichkeiten
- Informationen (Anzeigetafel etc.)
- Taktung / Anzahl Linien
- Haltebuch
- Einbindung in die Umgebung
- Sonstige Elemente (Defibrillator ...)

Ziel der Übung ist es, Haltestellen nicht nur als funktionale Verkehrspunkte wahrzunehmen, sondern auch deren Bedeutung für Mobilität, Alltag und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum kritisch zu reflektieren.



Impulsfragen für den Unterricht

Was fällt dir an dieser Haltestelle als Erstes auf?
Wie wirkt die Haltestelle auf dich: einladend oder eher ungemütlich?
Welche Geräusche, Gerüche oder Bewegungen nimmst du wahr?
Ist die Haltestelle leicht als solche erkennbar?

Fühlst du dich hier sicher? Warum oder warum nicht?
Gibt es sichere Querungen (z. B. Zebrastreifen, Ampeln)?
Können auch Kinder, ältere Menschen oder Personen mit
Einschränkungen die Haltestelle gut nutzen?

Gibt es Sitzmöglichkeiten? Sind sie bequem und in gutem Zustand?
Gibt es Schutz vor Regen, Wind oder Sonne?
Ist die Haltestelle sauber und gepflegt?
Wie lange würdest du dich hier gerne aufhalten?

Welche Verkehrsmittel halten hier?
Sind Fahrpläne gut sichtbar und verständlich?
Gibt es Echtzeitinformationen oder Anzeigen?
Kann man sich hier leicht orientieren?

Methodischer Vorschlag: Erfassung der Diskussionsfragen in schriftlicher oder zeichnerischer Form.

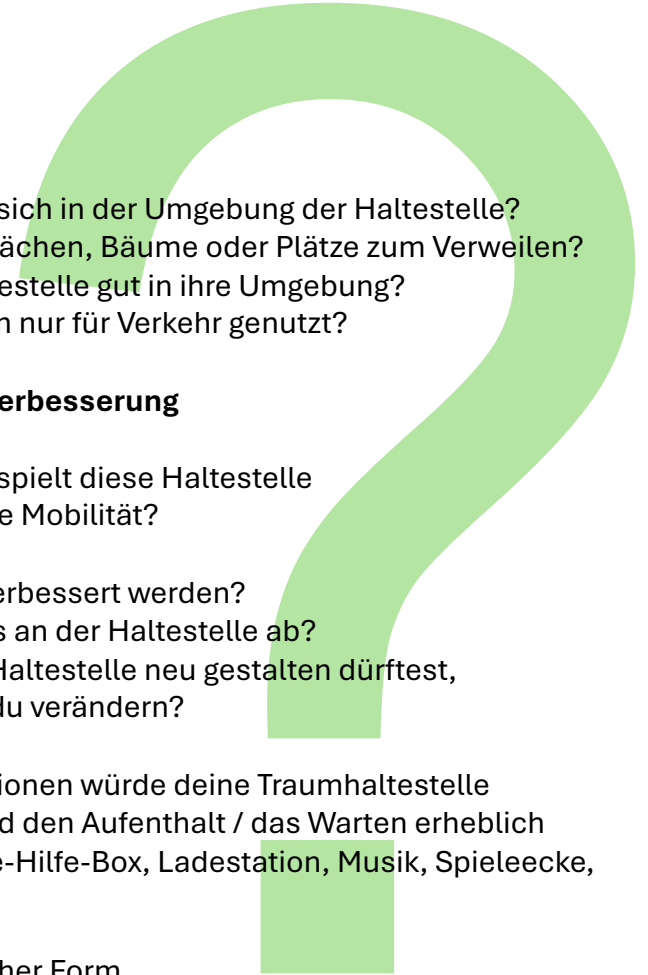
Was befindet sich in der Umgebung der Haltestelle?
Gibt es Grünflächen, Bäume oder Plätze zum Verweilen?
Passt die Haltestelle gut in ihre Umgebung?
Wird der Raum nur für Verkehr genutzt?

Reflexion & Verbesserung

Welche Rolle spielt diese Haltestelle
für nachhaltige Mobilität?

Was könnte verbessert werden?
Geht dir etwas an der Haltestelle ab?
Wenn du die Haltestelle neu gestalten dürftest,
was würdest du verändern?

Welche Funktionen würde deine Traumhaltestelle
beinhalten und den Aufenthalt / das Warten erheblich
steigern: Erste-Hilfe-Box, Ladestation, Musik, Spielecke,
Imbiss ... ?



Vergleiche & Beschreibe

Beispiele



Busstop Krumbach, Bränden © Albrecht Imanuel Schnabel
<https://www.vorarlberg.travel/bus-stop-krumbach/>



Bushaltestelle in Bad Aibling © Konstantin Aeugle
<https://www.baunetz-campus.de/news/wenn-das-warten-zum-erlebnis-wird-eine-bushaltestelle-neuinterpretiert-9861711>

Vergleiche & Beschreibe

Beispiele



Autonomer Busbahnhof in Tilburg, NL © cepezed / Lucas van der Wee
<https://invidis.de/2019/05/smart-city-bushaltestelle-der-zukunft-voll-autark/>

3D-gedruckte Bushaltestelle „Lipského“, SVK
<https://www.baunetz-campus.de/news/wenn-das-warten-zum-erlebnis-wird-eine-bushaltestelle-neuinterpretiert-9861711>

Vergleiche & Beschreibe

Beispiele



Bushaltestelle in Balyktschy, Kirgistan © Christopher Herwig
<https://www.srf.ch/kultur/kunst/poesie-des-wartens-das-sind-die-bizarren-bushaltestellen-der-sowjetischen-provinz>

Bushaltestelle in Baltimore, USA © DuMont Reiseverlag
https://www.stern.de/reise/fernreisen/kuriose-bushaltestellen_8155152-8155066.html

Vergleiche & Beschreibe

Links

Links Beispiele:

<https://www.vorarlberg.travel/bus-stop-krumbach/>

<https://www.baunetz-campus.de/news/wenn-das-warten-zum-erlebnis-wird-eine-bushaltestelle-neuinterpretiert-9861711>

<https://invidis.de/2019/05/smart-city-bushaltestelle-der-zukunft-voll-autark/>

<https://www.3dnatives.com/de/3d-gedruckte-bushaltestelle-in-der-slowakei-200520251/#!>

<https://www.srf.ch/kultur/kunst/poesie-des-wartens-das-sind-die-bizarren-bushaltestellen-der-sowjetischen-provinz>

https://www.stern.de/reise/fernreisen/kuriose-bushaltestellen_8155152-8155066.html

Weitere Links zum Thema Bushaltestelle im Unterricht:

<https://www.instagram.com/busstopsworldwide/> (Instagram Profil von OStRⁱⁿ Profⁱⁿ Mag^a Silvia Wiesinger)

<https://www.wanderklasse.at/wie-wir-warten-wollen.html> (Workshop-Angebot von Wanderklasse – Verein für BaukulturVermittlung)

Anhang: Wiesinger, Silvia: Angekommen in der Pension – Warten auf den Bus ... , in: BÖKWE, Nr. 1, 03.2026

ALLTAGSKULTUR

Silvia Wiesinger

Angekommen in der Pension – und nun auch bei Instagram: @busstopsworldwide Warten auf den Bus ... Auf den Spuren von Markus Steinmair



Abb. 1 Kleinarchitektur am Wegerand: Buswartehäuser, manchmal durchaus spektakulär, auf alle Fälle der Aufmerksamkeit wert. Fünfpark Asten, Oberösterreich

Was für andere nur ein Unterstand ist, wurde für mich zum Symbol gelebter Alltagskultur: das Buswartehaus. (Abb. 1–3)

Alles begann im Jahr 2006, als ich im Architekturteil der Zeitung *DER STANDARD* einen Beitrag von Ute Woltron über Buswartehäuser las. Acht sehr unterschiedliche Wartehäuschen waren

dort – damals ungewöhnlich – in Farbe abgebildet. Diese kleinen Bauwerke stammen allesamt aus Estland. Doch nicht Frau Woltron hatte sie fotografiert, sondern der junge Architekt Markus Steinmair, der bereits 2003 anlässlich eines Kulturfestivals durch Estland reiste. Ihm fiel auf, wie individuell und unkonventionell die Buswartehäuser dort

gestaltet waren – und so brachte er von dieser Reise rund 600 Fotos mit. Für mich persönlich ist diese Zahl beeindruckend hoch, denn auch ich fotografiere seit 2006 diese kleinen Architekturen am Straßenrand – wo immer ich gerade unterwegs bin.

Ein neues Hobby wird zur Leidenschaft

Ein neues Hobby war geboren und entwickelte sich rasch zu einer Leidenschaft, die meine Reisebegleiterinnen regelmäßig in den Wahnsinn trieb. Oft stoppte ich plötzlich und unerwartet – manchmal nicht ganz ungefährlich – um noch ein weiteres Buswartehaus zu fotografieren.

Nicht immer hatte ich bei meinen Autofahrten die Kamera dabei, weshalb meine Zahl an fotografierten BUNN vergleichsweise bescheiden ausfällt. Smartphones gab es noch nicht, und von Instagram war damals noch keine Rede, das Medium existierte einfach noch nicht. Entsprechend selten machte ich mehr als ein Foto pro Haltestelle, und über Materialien oder Herstellungsweisen dachte ich kaum nach.

Auch die Idee, dass sich hinter manchem Modell vielleicht die Handschrift eines bekannten Architekten in verborgener Form, kam mir zunächst nicht. Ich wollte einfach möglichst viele unterschiedliche Typen festhalten.

Bald fiel mir auf, dass es für Buswartehäuser offenbar keine verbindlichen Bauvorschriften oder gestalterische Vor-



Abb. 2 Weil am Rhein, vor dem Vitra Design Museum; Jasper Morrison, Architekt; Charles und Ray Eames, Wire Chairs.



OSTR® Prof® Mag' Silvia Wiesinger Dipl.Päd* für Englisch und Technisches Werken für HS und PTS.

Bis 1.10.2023 Lehrende an der PH ÖÖ im Fachbereich Technisches Werken, Primarstufe in Aus-, Fort- und Weiterbildung. Mehr als 20 Jahre Unterrichtserfahrung in der technischen Werkerziehung in der Volksschule.

ALLTAGSKULTUR

ALLTAGSKULTUR



Abb. 3 Krumbach/Wessbad, Architekten: Rintala Eggertson Architects

gaben gibt. Gemeinden scheinen bis heute wenig Interesse an einheitlichen Lösungen zu haben – vermutlich auch aus Kostengründen.

Buswartehäuser im Unterricht

Mit den Jahren wuchs mein Interesse, und so forderte ich in meiner Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule meine Studierenden im Fach *Technische Bildung / Gebaute Umwelt / Architektur* dazu auf, wachsam mit ihrer Alltagsumgebung umzugehen und die gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen. Besonders gerne erinnere ich mich an das Projekt *Warten auf den Bus*, das ich gemeinsam mit Grundschulkindern und Studierenden umsetzte – mit vielen kreativen, ganz unterschiedlichen Modellen.

Der Krumbach-Effekt

Einen ersten Höhepunkt meiner Buswartehaus-Begeisterung erlebte ich 2016, als ich wegen der sieben *Krumbacher Wartehäuser* (Vorarlberg) in den Bregenzerwald reiste – einem Kunstprojekt aus den Jahren 2013/14. Damit begann eine neue Ära meines Hobbys. Interessierte finden Fotos und Reels dazu auf meinem Account [@busstopsworldwide](#). Mich fascinierte, dass sich weltberühmte Architektinnen an diesem Projekt beteiligten und gemeinsam mit ortsansässigen Partnerbüros außergewöhnliche Wartehäuser realisierten.

Durch Zufall lernte ich beim Abendessen einen der Verantwortlichen kennen. Er erzählte, dass die Idee am Stammtisch entstanden war, und dass man lange nicht wusste, wie man die Archi-

tekt:innen entlohnen sollte. Die Lösung: ein einwöchiger Gratsurlaub im Bregenzerwald für alle Beteiligten.

Von der Lehrtätigkeit zurück zur Leidenschaft

In den folgenden Jahren fotografierte ich zwar weiterhin Buswartehäuser auf Reisen, doch die Begeisterung verlor etwas an Schwung. Meine Arbeit an der Pädagogischen Hochschule nahm mich voll in Anspruch.

Erst mein Instagram-Account holte mich 2025 zurück zu dieser Leidenschaft. Als begeisterte Pensionistin teile ich nun dort mein Archiv mit allen, die sich für Kleinarchitektur, Design und Alltagskultur interessieren. Ich sehe mich als Bloggerin, die Content zur Verfügung stellt. Ich möchte zeigen, dass die kleinen Architekturjuwelen am Straßenrand oft mehr sind als nur ein notwendiges Übel gegen Wind und Wetter. *(In Dubai wird man übrigens darin geküht – ein erstaunlich komfortabler Service!)*

Seit ich im September 2025 die wohl berühmtesten Buswartehäuser Europas in Hannover besuchte und fotografierte, ist meine Begeisterung wieder voll entfacht. Natürlich können nicht alle Buswartehäuser so spektakulär sein wie jene in Krumbach oder Hannover. Nicht jede Gemeinde kann eine Architektikone wie Frank Gehry oder Jasper Morrison beauftragen. Doch es gibt überall interessante Entdeckungen – man muss nur mit offenen Augen durch die Welt gehen.

Ich würde mich freuen, wenn einige von euch/Ihnen einmal bei [@busstopsworldwide](#) vorbeischauen – und mir vielleicht ein kurzes Feedback hinterlassen.